

# Und wieder mal ein neuer Zeitplan

Die Neubebauung des Thomaskirchenareals soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein und das Wichernhaus-Pflegeheim aufnehmen

Von Holger Schindler

FREIBURG-ZÄHRINGEN/-ALTSTADT. Eigentlich hätten auf dem Gelände der evangelischen Thomaskirche in Zähringen schon längst die Bagger rollen sollen. Doch die Neubebauung des Areals hat sich mehrfach verzögert. Nun, 60 Jahre nach Eröffnung der Kirche, hat sich die Evangelische Stadtmission, inzwischen Grundstückeigentümer und damit auch Bauherr, auf einen neuen Zeitplan für das Bauvorhaben festgelegt. Der Bezug der neuen Räume ist jetzt Ende 2022 vorgesehen. Es bleibe bei dem Plan, langfristig das Wichernhaus-Pflegeheim dorthin zu verlegen.

Einst war davon die Rede gewesen, dass die Bauarbeiten 2015 beginnen sollten. Später wurde der Baustart auf Ende 2016 verschoben, dann aufs Frühjahr 2017. Mitte 2018 schließlich waren die Verantwortlichen der Stadtmission an einem Punkt, an dem sie sich gar nicht mehr konkret zu möglichen Terminen äußern wollten. Jetzt allerdings haben sich die Planungen offenbar soweit verfestigt, dass Ewald Dengler, Direktor der Stadt-

mission, auf Anfrage der BZ wieder einen Zeitplan herausgibt: „Der Abschluss der Entwurfsplanung ist auf Ende März 2020 und die Einreichung des Baugesuches voraussichtlich auf Mitte 2020 terminiert. Dann wäre der Baubeginn mit dem Abbruch für das Spätjahr 2020 vorgesehen und die Fertigstellung und Bezugnahme auf Ende 2022 umsetzbar.“ Er wies nochmals nachdrücklich darauf hin, wie komplex das Vorhaben sei. Die bisherigen Verzögerungen hätten vielfältige Gründe gehabt. Man müsse eine ganze Reihe von Anforderungen unter einen Hut bekommen.

**Zur Investitionssumme gibt es derzeit keine Angaben**

An den Grundzügen der Planung habe sich allerdings nichts geändert. Man werde wie vorgesehen den Siegerentwurf des Architekten Wettbewerbs aus dem Jahr 2014 verwirklichen, der vom Freiburger Planungsbüro Sacker stammt. Die Thomaskirche samt Turm bleibt erhalten, wird aber umfassend saniert und umgestaltet und darüber hinaus zu einem „Intergenerativen Evangelischen Zentrum“ erweitert. Dazu gehört insbeson-



Die 2014 erarbeiteten Pläne sind nach wie vor aktuell. Die bisherige Thomaskirche wird zu einem multifunktionalen Gemeindezentrum umgebaut (direkt rechts neben dem Turm), und ein weiterer vierstöckiger Neubau (ganz rechts) an Stelle des Kita-Flachbaus bietet zusätzlich Platz für ein Pflegeheim. VISUALISIERUNG: SACKER ARCHITEKTEN

dere ein viergeschossiger Anbau in U-Form, der ein Seniorenpflegeheim mit etwa 90 Plätzen und eine Kindertagesstätte beherbergen wird. Was die Kosten des Projekts betrifft, war im Zuge der Planungen einmal von rund 15 Millionen Euro die Rede gewesen. Doch inwieweit dies heute noch zutrifft, ist völlig unklar. Dengler sagt: „Zur Investitionssumme möchte ich mich nicht äußern, bevor eine belastbare Kostenberechnung vorliegt.“

Bestätigt hat Ewald Dengler indes, dass man an den Plänen zur Verlagerung des

Wichernhaus-Pflegeheims der Stadtmission vom bisherigen Standort in der Innenstadt auf das Thomaskirchenareal festhalte. „Dieser Schritt wird notwendig werden, weil wir in den bisherigen Räumen des Wichernhauses die neuen gesetzlichen Anforderungen nicht werden erfüllen können“, so Dengler. Ein Umbau der bestehenden Gebäude an der Adelhauserstraße, die zum Teil schon seit 1930 als Altersheim genutzt werden, sei wirtschaftlich nämlich nicht darstellbar. Hintergrund ist die zum September in Kraft getretene neue Landesheimbauverordnung. Demnach sind beispielsweise künftig in Pflegeheimen praktisch nur noch Einzelzimmer zulässig.

**Wichernhaus ist das Stammhaus der Stadtmission**

„Aber die neuen Anforderungen gehen darüber weit hinaus und betreffen auch noch viele weitere Punkte, etwa die Zimmergrößen“, so Dengler. Es sei sehr schade, dass man langfristig den Innenstandort deswegen werde aufgeben müssen. Viele der aktuell knapp 100 Bewohner könnten das nicht verstehen. „Das jetzige Wichernhaus ist ein Superhaus, die Menschen genießen die Lage in der Innenstadt“, so Dengler, aber die Vorschriften erzwingen die Verlegung. Insgesamt biete das von der Stadtmission geführte Wichernhaus 127 Pflegeplätze und zähle etwa 100 Beschäftigte.

Zunächst aber laufe dort alles weiter wie gehabt. „Die Stadtmission hat einen Antrag zur Weiternutzung des Wichernhauses für die Dauer bis zur Fertigstellung des Neubaus bei der Heimaufsicht in Frei-

burg gestellt“, erklärt Dengler. Das jetzige Wichernhaus ist laut Dengler gewissermaßen das Stadtmission-Stammhaus – dort wurde der Verein 1882 gegründet. Die Stadtmission ist auch Eigentümerin des Gebäudekomplexes. Wie es dort weitergehen könnte, wenn das Pflegeheim verlegt wurde, sei noch nicht geklärt. Es gebe aber schon viele Ideen.

**Bürgerverein freut sich auf baldigen Baustart**

Beim Bürgerverein Zähringen freut man sich sehr, dass die Neubebauung des Thomaskirchenareals zwischen Tullastraße, Offenburger Straße und Jägerstraße nun offenbar in greifbare Nähe rückt. „Für den Stadtteil ist das ein großer Gewinn, gerade auch für den Bereich westlich der Zähringer Straße“, sagt der Bürgervereinsvorsitzende Bernd Beßler. „Speziell die vorgesehenen Tagespflegeplätze und die Erweiterung des Kindergartens von zwei auf drei bis vier Gruppen sind sehr wichtig für das Umfeld“, so Beßler.

Es habe zunächst zwar auch einzelne Einwände von Anwohnern wegen möglicher Verschattungen und einer möglichen Zunahme des Verkehrs gegeben, insgesamt sei die Kritik aber nicht allzu ausgeprägt. Zudem hat laut Beßler ein Gutachten im Auftrag der Stadt gezeigt, dass die zusätzlichen Verschattungen durch die höhere Bebauung in einem zulässigen Bereich liegen. „Wichtig ist, dass wir für die temporäre Unterbringung des Kindergartens und des Familiencafés während der Bauzeit noch gute Lösungen finden“, sagt Beßler.



Als Pflegeheim wird die Evangelische Stadtmission das Wichernhaus am Adelhauser Klosterplatz aufgeben. Wie es mit dem Gebäudekomplex in der Innenstadt dann weitergeht, ist noch offen.

FOTO: THOMAS KUNZ